

Pfadfinder Beuern

Abenteuer Natur - Besonderes Erlebnisangebot der Beuerner Pfadfinder

„Samba“ im Bach - das ist nicht etwa ein heißes Tänzchen im kühlen Nass, sondern eines von vielen Zusatzangeboten zu den wöchentlichen Gruppentreffen der Beuerner Pfadfinder. „Samstag am Badeplatz“, so der volle Name des jeweils dreistündigen Programms bedeutet: Handwerk, Kunst und naturpädagogisches Erleben auf dem schönen Gelände des Pfadfinderstammes Wikinger.

Zwei dieser Samba-Angebote fanden unlängst nicht am Badeplatz statt, denn es sollten Gewässer und deren typische Fauna fernab von diesem Gelände erkundet werden. So war es für viele Kinder eine völlig neue Erfahrung, eine Bachwanderung zu unternehmen, die sie vom Ortsrand durch den Krebsbach bis zur Dorfmitte führte. Vieles gab es aus dieser neuen Perspektive trotz anfangs kalter Füße zu entdecken und zu untersuchen. Wasserskorpion, Köcherfliegenlarve und Co. wurden mit einfachen Haushaltssieben gefangen, in Wannen gesammelt, unter dem Mikroskop betrachtet und anschließend die Funde gezählt. Denn sowohl das Vorkommen einzelner Wasserlebewesen als auch das Verhältnis der gefangenen Wassertiere zueinander gibt Aufschluss über die Wasserqualität, die für den in diesem Abschnitt noch recht jungen Krebsbach als sehr gut bestimmt wurde. Daran ändert auch jener Müll nichts, den die Kinder mit Begeiste-

rung aus dem Bach fischten, denn für den originellsten Fund wurde ein Preis in Aussicht gestellt.

Höhepunkt waren jedoch zwei Edelkrebse, welche sich in den bereits zuvor ausgelegten Reusen eingefunden hatten. Diese streng geschützte Krebsart wird von den Beuerner Pfadfindern seit 2013 wieder angesiedelt und der Bestand jährlich kontrolliert. So ein handtellergroßes Exemplar mit seinen beeindruckenden Scheren in die Hand zu nehmen kostete die Kinder und Jugendliche Überwindung und Mut, den jedoch alle nach anfänglichem Zögern aufbrachten. Eine Fortsetzung der Gewässererkundung konnte das Abenteuerempfinden der Kinder noch steigern, stand doch eine Übernachtung am einsam gelegenen Waldteich in Allertshausen auf dem Programm. Auch hier konnten Edelkrebse nachgewiesen werden, vor allem aber ging es dort um die nächtliche Beobachtung von Wasserfledermäusen, die mit selbst gebauten Detektoren geortet und deren Flugbahn mit einem Suchscheinwerfer verfolgt werden konnte. Es spricht zweifellos für die Kinder und ihre inzwischen angeeignete Naturkenntnis, dass sie sich von den vermeintlichen Blutsaugern nur bedingt beeindruckt ließen. Denn die meisten von ihnen zogen eine Übernachtung unter freiem Himmel dem zu diesem Zweck aufgebauten Zelt vor.

